



Stellungnahme des Bürgervereins Bamberg-Mitte e.V. zur Voruntersuchung „Tor zur südlichen Kernstadt“

Bamberg, 30. August 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Umgestaltung Schönleinsplatz und Friedrichstraße finden wir für einen ergebnisoffenen Dialog eine Festlegung vorweg auf eine Variante (Nr. 6) nicht hilfreich, schon gar nicht vor dem Start eines Bürgerdialogs.

Wir vom Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V. waren beim ersten (und auch beim zweiten) Bürgerdialog dabei, in dem Stadtheimatspflegerin Frau Eißling in ihrem Vortrag sehr deutliche Signale sendete, als was die Achse Schönleinsplatz und Friedrichstraße gesehen werden sollte: als ein historisches, städtebauliches Denkmal-Ensemble und repräsentativer Eingang zur Innenstadt.

Die Achse Schönleinsplatz und Friedrichstraße kann nicht allein betrachtet werden, da der Geltungsbereich der Voruntersuchung auch für die Lange Straße gilt, ebenso für die Theatergassen, Promenadestraße und den ZOB (siehe Datei „Geltungsbereich“ im Anhang). Die nördliche Promenade soll ebenfalls (mit einem anderen Städtebauförderprogramm) umgestaltet werden.

- Damit könnte vom Café Rondo über den ZOB bis zur Hauptwachstraße ein durchgängiges Grün-Ensemble mit echtem Promenade-Charakter und „Stadt-Erleben“ entstehen.

Bei den Gesprächen zur Voruntersuchung „Tor zur südlichen Kernstadt“ ließen wir uns von den Vorteilen großkroniger Bäume für das Stadtklima in der (leitungs- und kanalfreien) Mitte der Friedrichstraße – statt nicht lebensfähiger und wenig schattenwerfender „Bonsai-Bäume“ rechts und links – überzeugen.

Aber: Stehen die Bäume in der Friedrichstraße in der Straßenmitte, müsste diese Gestaltung dann nicht auch in der Langen Straße mit Bäumen in der Straßenmitte fortgeführt werden? Die dann wohl komplett für den Durchgangsverkehr im Rahmen einer verkehrsberuhigten Altstadt gesperrt wird? Und in der die Bäume die Blickachse zum Michaelsberg verstellen. Die aktuellen Planungen (siehe auch VEP 2030) würden der Straße einen radikal anderen Anstrich verpassen. Was bei der Gestaltung eigentlich mit bedacht werden sollte. Gleichzeitig sind die notwendigen Änderungen aber eben auch nur durch eine gänzlich andere Gestaltung möglich. Hier sollte sich eine Lösung finden lassen, die ästhetisch ähnlich befriedigend ist wie das historische Vorbild.

Statt der (überflüssigen, aber geplanten) Lieferzonen in der Friedrichstraße ließen sich – leider nur, wenn die Bäume in der Straßenmitte stehen – ein oder mehrere lange Brunnen, Kneipp-Becken, etc.

mit Bänken darauf einrichten (Beispiel: Brunnenbänke in Bratislava). Bei der zweiten Beteiligungsrunde, wurden ja auch Beispiele aus anderen Städten vorgestellt. Das waren zwar gute Inspirationen, aber es ist zweifelhaft, wie das als Stückwerk in Bamberg wirken kann. Hier sind wir wieder bei dem Gesamtkonzept, das konsequent durchdacht und verwirklicht werden muss. Auch wenn es stufenweise und mit Änderungen eingeführt wird. Aber das Ziel muss klar sein und darf sich nicht an Einzelmaßnahmen aufhängen.

Und was ist mit der Fernwärme? Wenn alle Umgestaltung und Sanierung wegen der Fernwärme gemacht werden, sollte diese Art der Energieversorgung auch ernst genommen werden.

- Es braucht ein Konzept für den Anschluss der Anlieger.
- Die geplanten Fernwärmetrassen müssen in die Planungen mit eingetragen werden.

Für den Schönleinsplatz brauchen wir ein Konzept, wie dieser ehemals wunderschöne Platz wieder öffentlich nutzbar werden kann. Der Brunnen ist im Sommer ohne Schatten und für einen Aufenthalt ungeeignet: Füße (bald wieder) im Wasser, dem Kopf aber droht ein Sonnenstich. Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, setzen wir uns ein für eine Erweiterung der jetzigen Grünflächen am Schönleinsplatz mit den Flächen der Nebenstraßen und Stellplätze vor dem Hotel Bamberger Hof (direkte Zufahrt weiterhin möglich), Zinkenwörth und der Sparkasse. Mit der Erweiterung der Grünfläche bis direkt vor die Sparkasse wäre auch die Variante 6 vom Tisch.

Für Fußgänger fehlen Querungsmöglichkeiten. Bestes Beispiel ist das Sparkassen-Eck (und gegenüber Targo-Bank-Eck), an dem richtig viele Fußgänger und Radfahrer über die Hainstraße wechseln. Mit einem Umbau muss endlich auch an dieser Stelle eine Querungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer geschaffen werden, sie wird täglich dringend gebraucht. Unfreundlich für Radfahrer: Die Einbahnregelung und Bevorzugung der Autofahrer aus dem Parkhaus und Haingebiet. Diese sollte aufgehoben und für Radfahrer freigegeben werden.

Wir sind uns gewiss, dass ein Umbau Schönleinsplatz/Friedrichstraße (egal wie) auch eine Verlagerung der Verkehrsströme bewirken wird. Deshalb teilen wir Bedenken bezüglich einer Beeinträchtigung von Einrichtungen wie Franz-Ludwig-Gymnasium, Kindergärten, Amtsgericht und Seniorenheimen durch mehr Verkehr, Emissionen, Erschütterungen und Staus. Unser Wunsch ist es, den Durchgangsverkehr und unnötigen Verkehr zu verringern, sowie mehr Parkflächen ausschließlich für Anwohner vorzuhalten. Bei den Bürgerdialog-Veranstaltungen haben wir das Stadtbauamt mehrmals darauf hingewiesen, dass unbedingt auch eine planerische Darstellung des Verdrängungsverkehrs mit notwendig ist. Verständnis und Akzeptanz hängen davon ab, deswegen müssen auch mögliche Konsequenzen einer veränderter Verkehrsführung dargestellt werden. Zudem fiel während der Beteiligung immer wieder auf, dass die Willy-Lessing-Straße mit in die Verkehrsplanungen hineinfällt, sich aber leider nicht im Geltungsbereich befindet, die früher ebenfalls von Bäumen gesäumt war.

Die Frage ist, wie darf der Schönleinsplatz künftig aussehen?

Wie ein Schmuckplatz nach historischem Vorbild mit kleinen Alleebäumen? Oder auch mit großen Bäumen, als Beginn eines Grüngürtels vom Schönleinsplatz über Promenadestraße, ZOB, nördliche Promenade bis zur Hauptwache?

Trotz aller Geschichte müssen wir uns als Bürgerverein fragen, wie wir ein Leben im Kulturerbe in Zukunft beispielsweise im Sommer noch möglich machen können. Sie kennen sicher die Prognosen,

dass selbst bei Erreichen des Zwei-Grad-Ziels sich in Mitteleuropa (und damit auch in Bamberg) die Temperatur um 5 Grad Celsius erhöhen wird.

Zur Erinnerung, im vergangenen Sommer 2022 (Mai bis September) gab es in der Innenstadt laut Messungen unseres Bürgervereins-Messnetzes

- 92 Sommertage (≥ 25 °C), darunter
- 41 heiße Tage (≥ 30 °C) und
- 6 sehr heiße Tage (≥ 35 °C).

Das bedeutet fast italienische Lebensverhältnisse mit

- drei Monaten Temperaturen zwischen 25 und 35 Grad und
- fast eineinhalb Monaten Temperaturen zwischen 30 und 35 Grad.

Wer möchte an diesen Tagen in der Innenstadt leben, lernen, arbeiten, einkaufen, konsumieren oder bummeln? Wenn wir uns diese Situation dann mit fünf Grad obendrauf vorstellen, können Sie vielleicht verstehen, warum wir als Bürgerverein vehement auf eine zeitnahe, klimaanpassende Umgestaltung der Innenstadt drängen. (Das Erreichen des Zwei-Grad-Ziels wurde bis zum Jahr 2100 erwartet, eine Erhöhung um zwei Grad weltweit wird jetzt aber wohl schon 50 Jahre früher kommen.)

In der Stadt Bamberg gibt es für Autos großzügig Plätze im Schatten, für die Menschen häufig aber nicht. Suchen Sie bei 34 Grad in der Innenstadt eine Bank unter einem schattenspendenden Baum – Sie werden selten eine finden!

- Deshalb sind wir dafür, kühle Inseln in der Stadt schaffen.
- Die wenigen vorhandenen großen Bäume an der Nördlichen Promenade, am Schönleinsplatz oder an der Schranne und anderen Orten sollen nicht Autos beschatten, sondern Menschen.
- Zudem gilt es, viel mehr Ruhebänke aufzustellen. Das neue Stadtmobiliar am Kranen und Eingang zur Fußgängerzone macht Hoffnung auf mehr.

Der Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V. hält eine städtebaulichen Nachverdichtung in Zeiten des Klimawandels, einer Aufheizung der Innenstädte für das Innenstadtklima verhängnisvoll, weil damit Flächen versiegelt, Luftströme gestoppt und umgeleitet sowie Versickerungsmöglichkeiten bebaut werden.

- Vielmehr ist es dringend erforderlich, versickerungsfähige, barrierefrei Gehwegs- und Straßenbeläge zu verwenden und zu fördern.

Aus der Antwort zur Umgestaltung von Friedrichsstraße, Schönleinsplatz und Promenade wird sich auch eine Antwort ergeben, wie das Bamberger Welterbe in Zukunft überhaupt aussehen darf ... bei einer 5 Grad höheren Durchschnittstemperatur.

- Damit die Inselstadt nicht zur unbewohnten Kulisse verkommt, fordern wir eine baldige, konsequente und richtige Begrünung von Straßen und Plätzen, Fassaden und Dächern – wo dies im Welterbe möglich ist. Die UNESCO ändert gerade Ihre Ansichten zu Welterbestätten in Zeiten des Klimawandels.
- Außerdem möchten wir eine viel stärkere Förderung von Begrünung, Regentonnen und -becken o.ä. für Hinterhöfe und private Grünflächen.
- Viele kleinere Pflanzenflächen könnten das Mikroklima in der Stadt verbessern.
- Sonnensegel über Straßen könnten Schatten spenden: Beispiel Bayreuth, Richard-Wagner-Straße, gegenüber Haus 14-16, halbseitig.
- Und bitte mehr Trinkwasserbrunnen aufstellen: Mailand hat bei 1,3 Millionen Einwohner mehr als 400 Trinkbrunnen. Auf Bambergs Einwohnerzahl heruntergerechnet müsste es bei

uns fast 30 Trinkbrunnen geben. Vielleicht würden Geschäfte die Kosten für einzelne Trinkbrunnen in ihrer Nähe übernehmen.

Herzliche Grüße

Heiko Küffner

1. Vorsitzender Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.

im Namen des Vorstands

Korbinian Kundmüller – Reinhard Schüren – Kerstin Seidenath



Bürgerverein
Bamberg Mitte e.V.

Frauenstraße 32

96047 Bamberg

Telefon 0171-832 66 59

kueffner@bvm-bamberg.de

www.bvm-bamberg.de

Amtsgericht Bamberg VR 435

Steuer-Nr. 207/107/30130 K 01